Nro. 127. Samstag, 21. Oktober 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser** feiert, wie bereits früher gemeldet, am 1. Januar 1877 sein siebenzigjähriges militärisches Dienstjubiläum.

Der **Kronprinz** beging am 18. Okt. im neuen Palais zu Potsdam die Feier seines 45jährigen Geburtstages. Zur Beglückwünschung waren am Dienstag Abend 9 Uhr die beiden ältesten Söhne, Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, von Kassel über Kreiensen in Potsdam eingetroffen. Die Einwohner von Berlin und Potsdam hatten sich an der Feier des Geburtstages durch reiche Beflaggung ihrer Häuser betheiligt.

Unsere Nachricht, daß **Fürst Bismarck** vorläufig nicht nach Berlin kommen wird, bestätigt sich. Den neuesten Blättern zufolge gedenkt der Reichskanzler seinen Aufenthalt in Varzin soweit als es nur immer die Witterung erlaubt, auszudehnen.

Die Ergebnisse der bevorstehenden **Wahlen zum Hause der Abgeordneten** werden am 27. d. M. von den Wahlcommissarien den Regierungspräsidenten beziehentlich Landräthen und dem Minister des Innern telegraphisch gemeldet werden.

Das Erkenntniß im letzten **Arnim Proceß** wird nach der „Voss. Zg.", dem Angeklagten vollständig, d. h. mit den Gründen, in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Die großen Justizgesetze, welche den Hauptgegenstand der Berathung in der bevorstehenden Reichstagssession bilden werden, liegen der „Prov. Corresp." zufolge, auf Grund der von der Justizkommission des Reichstages erstatteten Berichte behufs der Vorbereitung der weiteren Beschlüsse des Bundesrathes zunächst dem Justizausschusse desselben vor. Zur Theilnahme an den am Donnerstag (19.) begonnenen Berathungen desselben sind die Justizminister der verbündeten Staaten größtentheils hier eingetroffen. Die Vereinbarung über die bestehenden Differenzpunkte wird nach Lage der Verhältnisse wohl erst im Reichstage selbst angestrebt werden können.

Bezüglich der Frage, wer im Sinne des §. 29 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 als **Gewerbegehülfe** anzusehen sei, hat sich das Bundesamt für das Heimathwesen dahin ausgesprochen: Unter Gewerbegehülfen im Sinne des §. 29 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870, für welche in Erkrankungsfällen der Dienstort die Kosten der Kur und Verpflegung in den ersten 6 Wochen zu tragen hat, sind allerdings, wie das Bundesamt bereits wiederholt ausgeführt hat, nur solche zu verstehen, welche die für den Gewerbebetrieb erforderliche technische Ausbildung genossen haben. Jedoch unterliegt es der thatsächlichen Würdigung im einzelnen Falle, inwiefern die für einen Gewerbebetrieb erforderliche technische Ausbildung vorhanden und danach Jemand wirklich als Gewerbegehülfe anzusehen ist.

Seitens der socialdemokratischen Abgeordneten wird im Reichstage der Reichskanzler über die **Verkümmerung der Vereinsfreiheit** und die Verletzung des **Briefgeheimnisses** interpellirt werden. Der Abgeordnete Bebel arbeitet gegenwärtig an einer Broschüre für die Reichstagswahlen, die in einem Anhang Rathschläge und Winke für die Agitation geben wird.

Die Mehrzahl der eingelaufenen Handelskammerberichte befürwortet die Betheiligung an der **Weltausstellung in Paris.**

In der am 18. Okt. stattgehabten Ziehung der **preußischen Lotterie** fiel das große Loos auf Nr. 67234.

Nach einem Privattelegramm der „Germania" aus **Limburg** (Nassau) hat der dortige Bischof Dr. Blum vom Oberpräsidenten in Kassel die Aufforderung zur Amtsniederlegung erhalten.

In **Glatz** sprach vor einer Wähler-Versammlung der staatstreue, friedliebende Kanonikus Dr. Künzer in einem mehr als zweistündigen Vortrage. Die Worte zündeten in den Herzen und fiel der gestreute Samen auf gutes Erdreich. Er sagte, Alles in Allem genommen: „Wer durch die bevorstehenden Wahlen die Hand zur Herstellung des Friedens und der Eintracht im Lande, zur Abschließung des verheerenden Kulturkampfes bieten will, der wähle die Männer der Versöhnung; wer aber den Kampf fortsetzen, die Unversöhnlichkeit proklamiren, die Gemeinden immer mehr verwaisen lassen und dadurch erst die Religion schädigen will, der wähle Centrumsmänner!" Ein brausender Beifall ertönte, in welchen auch solche einstimmten, die in ganz anderer Absicht gekommen waren. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die **badische** Generalsynode hat auf Antrag des Oberkirchenraths Schellenberg beschlossen, den badischen Ober-Kirchenrath um Vorlage eines neuen, die Grundlehren der evangelischen Kirche enthaltenden, so wie den pädagogischen und sprachlichen Anforderungen entsprechenden Katechismus zu ersuchen.

Der **sächsische** Staatsminister Freiherr v. Friesen ist am 18. d. M. aus dem Staatsdienste geschieden. Als Ministerpräsident ersetzt ihn der Kriegsminister General der Cavallerie von Fabrice.

Die Affaire **D'Kint** (der bekannte Millionendiebstahl in der belgischen Bank) wird im Monat März zur Verhandlung gelangen. Der französische Advokat Lachaud wird D'Kint vertheidigen.

Die Vermittelungsbestrebungen der Mächte zielen auf Herbeiführung eines Waffenstillstandes bis zum Ende des Jahres ab. Rußlands Zustimmung steht noch aus. In diplomatischen Kreisen bezweifelt man irgend welches vertragsmäßige Zusammengehen Rußlands und Italiens.

Der „Nordd. Allg. Ztg." meldet man von angeblich guter Seite aus Petersburg, der **russische** Großfürst-Thronfolger solle sich alsbald von Livadia nach Wien, Berlin und London begeben, um bei den betreffenden Höfen und Cabineten persönlich für ein einmüthiges Handeln der Großmächte im Interesse eines gedeihlichen Austrags der Orientfrage zu wirken. Nach allen Versicherungen Petersburger Kreise halte der Kaiser unverändert an dem Entschlusse fest, nicht isolirt in dieser Frage vorzugehen und nicht seine Allianzen aufzugeben.

König Georg von Griechenland wird von Wien an den russischen Hof nach Livadia reisen.

In Athen sind am 19. Okt. die **griechischen**

Drei Bräute.

Novelle von Edmund Wöhler.

(Fortsetzung.)

Wer von der Stadt kam und nach der Straße wollte, in der Tittmanns Haus lag, der pflegte diesen Durchgang zu wählen, denn er ersparte sich einen beträchtlichen Umweg.

Um mit dem alten Hause gleich hier fertig zu werden, müssen wir noch hinzufügen, daß es gewissermaßen eine kleine Colonie in sich schloß, denn es beherbergte ziemlich viele Parteien und zwar fast durchweg Leute von sehr beschränkten Mitteln. An der Straße befand sich nur ein einziger kleiner Laden, der einer Milchfrau gehörte, deren Kühe ihre Stallung im südlichen Seitenflügel des Hauses hatten. Ueber dem Stalle wohnte die Familie der kleinen Friederike, die Fenster ihres dürftigen Logis gingen auf den Hof, den Garten und den einsamen Seitenweg, hinaus. Im anderen Flügel waren zu ebener Erde einige Parteien einquartirt, im ersten Stock der Inspector, der ein alter Junggeselle und zugleich ein eifriger Betbruder war. Im Vordergebäude, das auch nur kleine Wohnungen enthielt, wohnte Hedwig mit ihrer Mutter im ersten Stock, während im Parterre sich die unscheinbare Behausung befand, welche Adelheid Nauheim und ihr Vater, der verarmte Baron, inne hatten, jene beiden Personen, von denen im Gespräche Hedwig's mit ihrem Bruder die Rede gewesen war.

Eduard und die beiden Mädchen, welche wir um dieser gedrängten Schilderung willen einen Augenblick verlassen mußten, bedienten sich des vorerwähnten Gehweges, das alte Haus um so früher zu erreichen, da der Abend bereits zu dämmern begann.

Endlich erblickten sie die Rückseite des Gebäudes, und kamen an der Gartenplanke vorbei, über welche das morsche Dach der Laube traurig hervorschaute.

„Euer Lieblingsplatz, Deiner und Adelheid's", lächelte Eduard, auf das Gartenhaus deutend, — „bei Gott, Ihr seid genügsam. Hier bilden Disteln und Brennnesseln, dort der Düngerhaufen des Kuhstalls Eure reizende Aussicht. Ich begreife nicht, wie Menschen, die in guten Verhältnissen gelebt haben, in dieser Gegend und neben allerlei Gesindel aushalten können!"

Hedwig antwortete nicht und verdoppelte ihre Schritte.

Sie kamen an dem Seitenflügel vorüber, in dem sich der Kuhstall befand. Eduard blickte zu den kleinen Fenstern des Gerstner'schen Logis empor.

„Was Teufel," spöttelte er, — „glänzende Beleuchtung! Bei Euch geht's hoch her, Fritzi, — machen Sie, daß Sie nach Hause kommen!"

„Schon Licht?" antwortete die Kleine verdrießlich. — „Dann ist der Vater schon da und nicht zur „lustigen Schäferin" — aus guten Gründen! Muß mich vorsehen!"

Sie eilte flink den anderen voran dicht unter die Mauer, wo man sie von den Fenstern aus nicht sehen konnte, kauerte sich dort plötzlich nieder und begann sich einen der Schuhe und Strümpfe auszuziehen.

„Ei zum Henker, was thut sie?" fragte Eduard und blieb stehen.

Die Kleine blickte ihn verschmitzt an.

„Geht nur!" kicherte sie. — „Man durchsucht zu Hause meine Taschen, und ich bin nun einmal nicht ein so gutes Geschöpf, wie die Hedwig, die Alles hergiebt! Geht nur voran!"

Eduard lachte. Er und die schweigsame Schwester gingen weiter, bogen um die Ecke und überließen Friederike ihrer Beschäftigung, die darin bestand, die Hälfte ihres Wochenlohnes zwischen Strumpf und Fußsohle zu verbergen.

„Schon fünfzig Gulden erspart!" flüsterte sie vergnügt vor sich hin. — Was kümmert mich die Noth zu Hause? — Man mag ihnen geben, was man will, es reicht doch nicht, ich will nicht verhungern, wie sie und werd' es schon zu etwas bringen!"

Als die Geschwister durch den Thorweg des

Kammern eröffnet worden. Der Ministerpräsident hat der Kammer Gesetzentwürfe vorgelegt, betreffend die obligatorische Militärpflicht, Einberufung von 60,000 Mann, Bewilligung eines durch die Steuern gedeckten außerordentlichen Credits von 50 Millionen und einer Anleihe von 10 Millionen Drachmen behufs Ankaufs von Waffen, Straßenbauten und Einrichtung von Mittelschulen.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

Amtliches.

Dem Amtmann Herrn **Theodor Cöls** zu **Wattenscheid** ist der Rothe Adlerorden IV. Klasse und dem Gemeinde-Vorsteher Herrn **Heinrich Herbert** zu **Gelsenkirchen** der Königl. Kronen-Orden IV. Klasse von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen worden.

* **Wattenscheid**, 19. Oct. Der am 17. d. um 2 Uhr von hier fahrende Personenzug erlitt in Kray einen kleinen Unfall. In Folge der unrichtigen Stellung der Eingangsweiche durch den betr. Weichensteller lief der Zug in ein falsches Geleise, in welches zugleich eine von Watne kommende leere Zechenmaschine einlief. Dieselbe setzte dem letzten Personenwagen in die Flanke, wodurch dieser sowie auch die Maschine entgleisten. Verletzungen sind dabei nicht vorgekommen. Die Berichte in einigen Zeitungen über einen Zusammenstoß eines Güter-Zuges mit einem Personen-Zuge, wobei sogar tödtliche Verletzungen vorgekommen sein sollen sind, erdichtet.

* In einigen Exemplaren der vorigen Nummer, (den 8 ersten für Zeche Holland bestimmten Abzügen) ist in der vom Amte Ueckendorf erlassenen Wahlbekanntmachung in Folge eines Setzfehlers, der Wahltermin auf den **28.** statt **20.** Oktober angegeben, was wir hiermit auf Wunsch berichtigen.

* **Wattenscheid**, 20. Okt. Heute Morgen lief hier die freudige Nachricht ein, daß unser allverehrter Herr Amtmann **Cöls** in Anerkennung seiner 24jährigen Wirksamkeit von Seiner Majestät dem Kaiser mit dem Rothen Adler-Orden IV. Kl. dekorirt worden sei. Seine zahlreichen Freunde und Verehrer beeilten sich, dem ersten Bürger für diese wohlverdiente Auszeichnung die besten Glückwünsche darzubringen.

* Nach einer Verfügung Königlicher Regierung zu **Arnsberg** sind die Kreisschulinspectoren beauftragt, allen Lehrern ihres Bezirks, welchen der Turnunterricht obliegt, zum Zwecke der Theilnahme an einer von dem Ausschusse des Westfälischen Turnlehrer-Vereins beabsichtigten Turnlehrer-Versammlung zu Soest für den 28. Oktober Urlaub zu ertheilen.

Das Wahlergebniß.

* **Wattenscheid**, 20. Okt. Bei der heutigen Urwahl wurden von 30 Wahlmännern 18 liberale und 12 ultramontane gewählt. Im **4.** Wahlbezirk hat der letztern Partei nur die unentschiedene Haltung eines Urwählers der 2. Abtheilung und das Loos in der 1. Abtheilung den Sieg und damit **4 Wahlmänner mehr gebracht.** Dennoch darf sich die liberale Partei zu diesem Erfolge beglückwünschen, da die Partei hier täglich an Boden gewinnt. Bei der Urwahl am 28. Okt. 1873, wo Wattenscheid 20 Wahlmänner zu wählen hatte, wurden 11 Ultramontane und 9 Liberale gewählt. – Im I. Wahlbezirk (bei Iländer) wurden mit großer Majorität gewählt die Herren: Amtmann **Cöls**, Dr. **Kayser**, Rendant **van Bürck**, Dr. Heimbach, **F. Henkel, Meyer Röttgen** (sämmtlich Lokal.) Im II. Wahlbezirk (bei J. Rittenbruch) ebenfalls mit überwiegender Majorität die Candidaten der liberalen Partei, nämlich die Herren: Fahrsteiger **August Krämer**, Bergmann **Heinrich Kampmann**, Obersteiger **Heinr. Oberschuir**, Bergmann **Friedr. Wollenweber**, Direktor **Ed. Stolzenberg**, Bureauchef **Carl Lomberg**. Ebenso ging es im III. Wahlbezirk (bei Ratte) in welchem folgende 6 liberale Wähler aus der Urne hervorgingen: Vorsteher **Anton Dieckmann**, Obersteiger **Diedrich Schemmann**, Wirth **Friedrich Botterbusch**, Bergmann **Heinrich Meise**, Buchhalter **Carl Victor**, Wirth **Theodor Ahlmann**. Im IV. Wahlbezirk (bei Alb. Jäger) siegten folgende 6 ultr. Herren: Landwirth **Heinr. Küpper**, Kaufmann **Friedr. Stiepelbey** sen., **Johann Brecklinghaus, Hermann Köster, Georg Künstler. Joseph Löckmann**; gleichfalls im V. Wahlbezirk (bei W. Steinkopff) folgende 6 Herren: Oekonom **Heinr. Spelberg**, Wirth **Friedr. Fichtner**, Schuhmachermeister **Joh. Maag, Theodor Schlenkhoff, Carl Gratze, Wilhelm Walbeck**, (ultr.)

* **Günnigfeld**, 20. Okt. Hier sind die Urwahlen in allen drei Abtheilungen im ultramontanen Sinne ausgefallen. Es wurden gewählt: in der 1. Abtheilung, Obersteiger Lottchen. II. Abtheilung, Landw. Th. Wintgen. III. Abtheilung, Rentier Hr. Brecklinghaus.

* Das Wahlresultat des Wahlbezirks **Sevinghausen-Leithe** ist im ultramontanen Sinne ausgefallen. Es wurden gewählt die Herren: **Wilhelm Schlenkhoff, Franz Renzel, Otto Eickenscheidt.**

* Im Wahlbezirk **Westenfeld** siegten ebenfalls die Ultramontanen in allen 3 Abtheilungen. Folgende 4 Herren wurden als Wahlmänner gewählt: **Höhne gut. Baumann, Th. Große-Thie, Ferd. Lehmkuhl, Theodor Herroven.**

* **Höntrop**, 21. Okt. In der gestrigen Wahl wurden von den 8 zu wählenden Wahlmännern 5 liberale und 3 ultramontane Kandidaten gewählt. Im 1. Bezirk die Herren: Obersteiger **Köhne**, Steiger **Haarmann** (liberal), **Heinrich Seier, Heinrich Winkelmann, Wilh. Lange** (ultramontan). Im 2. Bezirk die Herren: Steiger **Niepmann**, Obersteiger **Schulte, Heinrich Krämer** (liberal).

* In **Eppendorf** hat die liberale Partei vollständig gesiegt. Die sämmtlichen 8 Wahlmänner gehören der liberalen Partei an. Gewählt wurden: in dem ersten Wahlbezirk I. Abtheilung, Vorsteher Ternedden gen. Bakhaus und Schulte-II. Abtheilung, Fr. Niggeling. III. Abtheilung, Ewald Bitter und Fritz Tüselmann. Im zweiten Wahlbezirk folgende 3 Herren: I. Abtheilung, Wirth Konr. Helmich. II. Abtheilung, Wirth Kestermann. III. Abtheilung, Steiger Lomberg.

* In **Eiberg** wurden 3 ul. Wahlm., Landwirth Drenhaus, Wirth Walter u. Landw. Althoff gn. Buschmann gewählt.

Das Total-Ergebniß des Amtes Wattenscheid ist von 80 Wahlmännern 42 ultr. und 38 lib. Im Jahre 1873 waren im selben Bezirk von 56 Wahlmännern 36 ultr. und 20 lib. Die liberale Partei ist demnach also bedeutend gewachsen, nämlich von 35% auf 47%.

* **Ueckendorf**, 21. Okt. Bei der gestern vollzogenen **Wahlmännerwahl** wurden im I. Bezirk gewählt die Herren Assessor **Duisberg**, Chr. **Bockemühl**, Aug. **Dreibholz**, im II. Wahlbezirk die H. H. Direktor **E. Kirdorf**, Vorsteher **Althoff** Betriebsführer **Lohrmann**, Schichtmeister **Baum**, Steiger **Stiepel** und Bergmann **Heinr Stalberg**; im III. Wahlbezirk die H. H. Bergmann **Th. Hußmann** und **Gg. Knüffen**; Pe **Kassen** und **Hr. Munkenbeck**, **Hr. Höfner** u. **Julius Küppers**; im IV. Wahlbezirk die H. Landwirth, **W. Bergmann, J. Hegemann, W. Thiemann.** In den beiden ersten Bezirken wurde liberal und in den beiden letzten ultramontan gewählt, so daß das Verhältniß 9:9 steht. Die Betheiligung war nicht sehr rege zu nennen, indem von den 1303 Wahlberechtigten nur 437 also nur ein Drittel gestimmt hat.

In **Gelsenkirchen** 31. ultr. und 14 lib. Wahlmänner; in **Schalke** 22 lib. und 9 ultr.; in **Braubauerschaft** 6 lib. und 7 ultr.; in Heßler 4 lib. und 1 ultr. (Ernst Hüllen); in Bulmke 6 lib.

In Linden sind sämmtliche 12 Wahlm. lib., in Dahlhausen 10 lib. und 2 ultr., gewählt.

§§ **Steele**, 20. Okt. Die Wahlresultate hier und in den Nachbargemeinden sind so weit bekannt folgende: Steele: 24 ultramontane Wahlmänner, Königsteele: 5 liberale und 5 ultr. Wahlmänner, Freisenbruch: 2 l. u. 9 u. Wahlm. in Horst 4 l. und 7 ul. Wahlmänner gewählt.

Das Wahl-Resultat aus 33 Bezirken (von den 37) der Stadt **Essen** stellt sich so: Die nationale Partei in der 3. Abtheilung 10 gegen 57, in der 2. Abtheil. 53 gegen 14, in der 1. Abth. 62 gegen 0, im Ganzen 125 liberale gegen 71 ultramontane Kandidaten.

Stadt-Verordneten-Sitzung.

* **Wattenscheid**, 20 Okt. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand die konstituirende Sitzung unseres Stadtverordneten-Collegiums im Conferenz-Zimmer der hiesigen Stadtschule statt. Zu derselben hatten sich sämmtliche Herren, mit Ausnahme des Herrn W. Ecke, der auf einer Reise begriffen ist, eingefunden. Den Vorsitz führte Herr Amtmann **Cöls**. Zur festgesetzten Stunde nahmen die Herren auf Aufforderung des Vorsitzenden an dem langen Tische, der für die große Zahl eigens verlängert und von sinniger Hand mit frischen hübschen Blumenbouquets geziert war, Platz. Mit der Eröffnungserklärung begrüßte der Herr Vorsitzende die versammelten Herren in einer längern Ansprache, worin er nach kurzer Erwähnung der gethätigten Wahlen und der erhobenen Proteste,

---

alten Hauses schritten, da zögerte Eduard und blickte nach der Thür links unter der Einfahrt.

„Ich möchte die Adelheid jetzt besuchen!“ sagte er.

„Thu' es nicht, ich bitte Dich herzlich darum!“ drängte Hedwig, ihn mit sich fortziehend. — „Was hast Du davon?“

Der Bruder murmelte einige unverständliche Worte; die Geschwister gingen weiter. Rechts, am Ende des Thorweges, führte eine ausgetretene steinerne Treppe in den ersten Stock. Sie begaben sich dorthin, betraten einen ziemlich baufällig über dem Hofe schwebenden, mit einem schadhaften Wetterdache versehenen offenen Gang, über dessen rostigem Geländer Wäsche ausgespannt war und von dem aus man in die verschiedenen kleinen Wohnungen gelangte.

Einige unsaubere Kinder liefen dort spielend umher. Als sie Hedwigs ansichtig wurden, sprangen sie aufjauchzend herbei, küßten ihr die Hände und wichen dann scheu ihrem Begleiter aus, der Miene machte, ihnen einige Fußtritte zu versetzen.

Gleich die erste Thür gehörte zur Falk'schen Wohnung. Eduard trat ein, Hedwig folgte.

In der kleinen Küche, die nichts aufwies, worauf eine Hausfrau hätte stolz sein können, kam ihnen ihre jüngere Schwester Katharina entgegen.

Dieses Mädchen war geeignet, zugleich Bewunderung und Bedauern zu erregen. Ihre üppige, reizende Erscheinung fesselte auf den ersten Blick; es ließen sich keine plastisch schöneren Formen denken, als diejenigen ihres geschmeidigen Körpers, über ihre lieblichen, frischen, fein gerundeten Züge war der ganze Zauber jugendlicher Frische gehaucht, auf ihren Wangen blühten die Rosen der Gesundheit, der zarte Teint ihres Antlitzes ward durch herrliches, kastanienbraunes Haar gehoben, das reich in kunstlosen Locken auf ihre vollen Schultern herabfiel. Aber wie zum Hohne hatte die Natur diesem schönen Körper die Hauptsache versagt — den Geist. Katharinas große braune Augen starrten verständniß- und ausdruckslos in die Welt hinaus, ihr Benehmen war das eines fünfjährigen unbeholfenen Kindes, sie ging wie im Traume umher, in ihrer Heiterkeit, ihrem hellen Lachen lag etwas Unheimliches — mit einem Wort, sie war schwachsinnig. Seltsam mit allerlei Blumen und Bändern und Schleifen aufgeputzt, im Haare Strohblumen, das fadenscheinige, kurze Kleid derart mit Nadeln aufgesteckt, daß aus den Falten ganz absonderliche Volants wurden, so sprang die achtzehnjährige Katharina, kindisch in die Hände klatschend, dem Bruder an den Hals.

„Gottlob, daß Du endlich wieder einmal da bist!“ rief sie freudig und setzte in weinerlichem Tone hinzu: „Die Laura — Du weißt, meine Puppe — hat einen Arm verloren, und das ist so unglücklich! Nicht wahr —? — Du wirst ihr einen einsetzen —? Ich hab's wollen — der kleine Franz von der Wäscherin nebenan hat so hübsche runde Aermchen, und er braucht sie noch gar nicht, weil er so klein ist, da hab' ich mir gedacht, ich nehme mir Eins davon, und hab's versucht, und der Bub' hat geschrien, und die Anderen auch, und die Mutter hat mich geschlagen — hi, hi!“

Das arme Geschöpf begann zu schluchzen.

Eduard schob die Schwachsinnige sanft von sich und sagte: „Sei nur ruhig, so wie ich Geld habe, bringe ich Dir eine ganz neue Puppe!“

„Ah! das ist herrlich!“ jauchzte das Mädchen, während ihr noch die Thränen über die rosigen Wangen rannen.

Der Bruder aber, sie betrachtend, murmelte in sich hinein: „Wie schön sie ist, sie wird täglich reizender! Wie schade, sie hat Nichts davon und darauf speculiren läßt sich auch nicht! Ja, — wenn der arme Teufel nicht „närrisch“ wäre —!“

Dann fuhr er laut fort: „Ist die Mutter zu Hause?“

„Ja,“ flüsterte Katharine hastig, — „aber geh' nicht hinein, — sie beißt heute!“

(Fortsetzung folgt.)

welche sämmtlich in der letzten Instanz bis auf einen abgewiesen, dem jedoch auf Grund der nur wiederholten Thatsachen dasselbe Resultat unzweifelhaft beschieden sei, auf die der Versammlung bevorstehenden wichtigen Berathungen und zu fassenden Beschlüsse hinwies und schließlich die Stadtverordneten-Versammlung für konstituirt erklärte. Hierauf wurden die einzelnen Mitglieder vom Vorsitzenden feierlich durch Handschlag verpflichtet und Herr St.-V. **Jolk** zum Protokollführer ernannt. Die Verhandlungen führten nach reiflicher Diskussion zu folgenden Beschlüssen:

ad 2. „Beschlußfassung darüber, ob der Gemeinde-Vorstand nach Tit. III. § 29 oder nach Tit. VIII. § 72 der Städte-Ordnung gebildet werden soll, eventuell Wahl der betreffenden Funktionäre" nahm Versammlung einstimmig den Antrag des Hrn. St.-V. Stolzenberg an, welcher lautet: Den Gemeinde-Vorstand nach Tit. VIII. § 72 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen zu bilden mit dem Vorbehalt der spätern Annahme des §. 29 l. c., wenn das Bedürfniß zur Verwaltung mit Magistrat sich herausstellen sollte. — Als Beigeordneter wurde mittelst verdeckter Stimmzettel Herr Anton Dieckmann mit 22 Stimmen (ein Stimmzettel war unbeschrieben), mithin einstimmig, gewählt.

ad 3. Der Tagesordnung fiel in Folge des obigen Beschlusses aus.

ad 4. „Festsetzung des Gehalts und der sonstigen Competenzen des Bürgermeisters und ev. Ausschreibung der Stelle für Bewerbungen um dieselbe" beschließt Versammlung einstimmig auf Antrag der Herren St.-V. Stolzenberg und Flume

a) das Gehalt des zu wählenden Bürgermeisters auf 5400 Mark,
b) Miethe-Entschädigung 900 „
c) für Büreaukosten 2700 „

mit der Maßgabe, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich das Recht vorbehält bezüglich der letzten Position über diese bis zur Summe von 1500 Mark, als Besoldung des 1. Stadtsekretärs verfügen zu können, festzusetzen. Nach dieser Erledigung der Tagesordnung wünschte der Herr Vorsitzende dem neuen Collegium einen guten Fortgang in seinen Arbeiten zum Wohle und Gedeihen der neuen Stadtgemeinde und seiner Vaterstadt, der auch er als Amtmann 24 Jahre lang, gern und freudig seine Kräfte gewidmet habe. Zum Schluß erhob sich noch Herr St.-V. Stolzenberg und forderte die Versammlung auf, dem Vorsitzenden Dank und Anerkennung für seine langjährige treue Pflichterfüllung und amtliche Wirksamkeit durch Erheben von den Sitzen auszudrücken, dem die Herren freudig Folge gaben.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend zeigen ergebenst an, daß wir in den Besitz unserer **Leipziger Mess-Waaren** gelangt sind.

Durch den augenblicklich stillen Geschäftsgang haben auf der Messe außerordentlich **billig** eingekauft, so daß wir im Stande sind, alle Artikel:

Kleiderstoffe, Buxkins, Mäntel, Regen- & Kindermäntel, Barchend, Bettmöbel, Federn & Daunen, sowie Herren- & Knaben-Garderobe

zu noch **nie dagewesenen Preisen** wieder abgeben zu können.

Wisbrun & Weinberg.

Entré frei.

Entré frei. **„Zur Germania."** Tanzen frei.

Hermannstrasse. Gelsenkirchen. Hermannstrasse,

Jeden Sonntag:

Großes Tanzvergnügen.

Anfang Nachmittags 4 Uhr, Ende 11 Uhr Abends.

Entré frei. *Tanzen frei.*

wozu höflichst einladet

Hermann Wolff.

NB. Bis zum Schluß wird Bier verabreicht.

Tanzen frei.

Filiale Wattenscheid H. W. Oberwalleney. — Dampf-Kunst-Schönfärberei, Druckerei & chemische Garderobe-Reinigungs-Anstalt von **CARL NACHTWEIH** in **Bochum**. Schillerstrasse Nr. 3. — **Filiale Wattenscheid H. W. Oberwalleney.**

In meinem nach der neuesten Construction mit Dampfkraft betriebenen Etablissement werden gefärbt:

Seidene, wollene, baumwollene, getrennte und ungetrennte Kleider in allen stets der Mode entsprechenden Farben, ferner: Bänder, Federn, Tülle, Spitzen, Tuche, Gardinen, Möbelstoffe, echte und unechte Sammete, getrennte und ungetrennte Herren-Garderobe etc. etc.

Chemisch gereinigt nach der neuesten Methode unter Garantie des Nichteinlaufens oder Verschiessens (in 3 Tagen):

Sämmtliche fertige Damen- und Herren-Garderobe in allen Farben und Stoffen, erstere mit allen Garnirungen, resp. Sammet- und Spitzenbesatz, Shawls, Tücher, Velour, Teppiche, Stickereien, Hüte, Handschuhe, Federn (welche auch gekräuselt werden), Sammet-Jaquettes, welche gedrückt oder vom Regen beschädigt sind.

Filiale Wattenscheid H. W. Oberwalleney. — **Trauersachen werden sofort gemacht.** — **Filiale Wattenscheid H. W. Oberwalleney.**

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft und die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

haben die Agentur für Wattenscheid und Umgegend an Stelle des Herrn W. Riegel in Wattenscheid dem

Herrn F. W. Frings in Wattenscheid

übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Münster, im October 1876.

Die General-Agentur
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,
der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft und
der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft
G. Pohlmann.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaften und bin zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Wattenscheid, im October 1876.

F. W. Frings.

J. Samson Söhne

Essen, Kettwigerstraße Nr. 40.

offeriren: 1 Paar extra starke **Damenstiefel,** Chagrinleder, mit prima Gummizügen und verzierten Lackkappen á 2 Thlr. 10 Sgr.

1 Paar feine solide **Herrenzugstiefel,** prima Roßleder mit Doppelsohlen à 3 Thlr 15 Sgr., sowie ihr großes Lager aller nur denkbaren Sorten **Schuhwaren** in den besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Klage- & Executionsformulare

zu haben bei **Carl Busch.**

Kranke aller Art

Krätze, Flechten, Bandwurm in zwei Stunden, Rheumatismus, Geschlechtskranke, Syphilis, Brust- und Magenleiden, sowie andere Kranke heilt radikal mit sicherm Erfolg. Bei Nichterfolg zahle den Betrag zurück.

F. Schumacher aus Essen.

Jeden **Dienstag von 8—12 Uhr** im Jägerhof am Markt in Wattenscheid zu sprechen.

NB. Atteste von Geheilten bei mir einzusehen. Erfolge nach Tausenden

Chocoladen
der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerk in Cöln,
wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in **Wattenscheid** bei **August Schulte.**

Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Abfahrt nach Bochum.
8²³, 10⁵⁶, 1²⁵, 6¹³.
Abfahrt nach Essen.
10⁴, 4³¹, 7⁵⁶.
Abfahrt von Bochum nach hier.
9⁵³, 4²², 7⁴⁵.
Abfahrt von Essen nach hier.
8¹⁴ 10²¹ 1¹⁰, 6.

Zur bevorstehenden Herbst- & Winter-Saison

beehre mich den geehrten Bewohnern Wattenscheids und Umgegend meine

Tuch-, Manufaktur- & Modewaaren-Handlung

bestens zu empfehlen. Sämmtliche Waaren verkaufe zu auffallend billigen Preisen, als: **Kattune** von 35 Pfg. per Meter, **Gedruckts** ab 45 Pfg. per Meter, **Siamosen** ab 60 Pfg. per Meter, **Weiß-Leinen & Halbl.** ab 55 Pfg. per Meter, **Möbel** ab 45 Pfg. per Meter, **Nessel** in allen Farben ab 25 Pfg. per Meter, **Kleiderstoffe** in allen Qualitäten, Wolle und Halbwolle, von 60 Pfg. ab per Meter, außerdem verkaufe eine ganze Partie **zurückgesetzter Kleiderstoffe** bedeutend unter Einkaufspreis. **Gew. Longshwals** in reiner Wolle, ferner **Tücher in Wolle & Halbw.** in allen Genres und Größen.

Fertige Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe

in allen Preisen. **Arbeitsartikel** aller Art zu wirklichen Spottpreisen.

Größtes Lager in Tuchen, Buxkins & Paletotstoffen.

Anfertigung nach Maaß, wird unter Garantie für gutes Sitzen billig und prompt ausgeführt.

Koppel Stern.

Bekanntmachung.

Das Verlegen und Ueberfahren der **Sperrsteine** sowie auch das Ablagern von Asche, Abfall und Kehricht auf den Trottoirs wird hierdurch auf Grund des § 20 des Gesetzes vom 11. März 1850 strengstens untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 Mark event. mit entsprechender Haft bestraft.

Wattenscheid, 13. Okt. 1876.

Der Vorsteher
J. V. **Flume.**

Pro 1. November d. J. sind noch zwei sehr schöne

Wohnungen,

wovon eine **der günstigen Lage wegen zu jedwedem Geschäfte** geeignet ist, zu vermiethen.

Wattenscheid.

S. H. Weinberg.

Eine Haidenummer

ist von mir unter günstigen Bedingungen anzukaufen resp. anzumiethen.

R. Spiero.

Eine Wohnung

mit Wasserleitung zu vermiethen bei **H. Hörschen,** Oststraße 12.

Das bisher von dem Bergmann Franz Brehl bewohnte, in der Berggasse Nr. 4 liegende

Wohnhaus

der Geschwister Hörstgen steht im Ganzen oder auch theilweise auf den 1. November d. J. zu vermiethen resp. zu verkaufen.

Zahlungsfähige wollen sich am

Mittwoch, den 25. Oct.,
Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirth F. Fichtner versammeln.

Wattenscheid, im October 1876.

Der Vormund
Heinrich von Heesen.

Ein gut gelegenes

Ladenlokal

mit Küche und 2 resp. 3 Zimmern pr. 1. November zu miethen bei

B. Opboff.



Mein Haus

am neuen Schacht „Centrum" ist per 1. November zu miethen von

Raphael Spiero.

Bis zum 1. Nov. wird ein braves evangelisches

Dienstmädchen

gesucht. Näheres in d. Ex. d. Z.

Ich mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß die

Nouveautés

für kommende Wintersaison, sowohl in Herren- wie auch in Damen-Artikel eingetroffen sind.

Winter-Mäntel

in den neuesten Stoffen und Façons, ebenso **Regenmäntel,** sowie **Pelze** aller Gattung empfehle ganz besonders. **Anzüge und Ueberzieher** nach Maaß werden auf eigener Werkstätte, wie bekannt, in den besten Stoffen, ganz besonders in den neuesten englischen Sachen, bei vorzüglichem Sitzen, angefertigt.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß

Reparaturen

jederzeit auf das bereitwilligste angenommen und ausgeführt werden.

M. Würzburger-Dalberg.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Mutiervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisungen und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende Niederlage: **Köln:** Becker, Einhornapotheke, Glockengasse 2.

Die Wasch-, Bleich- & Apretir-Anstalt

von

H. W. Oberwalleney

Wattenscheid, Chausseestraße.
Filiale: Bochum, Schillerstraße.
Filiale: Essen, Kettwigerstraße.

liefert in sorgfältigster Ausführung binnen 8 Tagen alle in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten von der feinsten bis zu der gewöhnlichsten Wäsche, Apretir- u. Bügel-Sachen zu den bekannten Preisen und hält sich hierdurch bestens empfohlen.

Abonnement-Familien-Wäsche entsprechenden Rabatt.

Preis-Courant gratis.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/13

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.



Bei dem jetzigen vielen Futter auf den **Emscher Weiden am Bleck** nehme ich

Pferde und Fohlen

zur Nachweide für 2 Thlr. pro Stück an. Annahmestelle bei dem Verwahrsmann **Vos** am Bleck.

Jos. Erwig.



Hausverkauf.

Als Bevollmächtigter werde ich am

Montag, 23. Okt. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Wirthschaftslokale das dem August Borchard gehörende Grundstück Fl. III 523/289 der Steuergemeinde Wattenscheid mit aufstehenden Gebäuden öffentlich zum Verkaufe ausstellen und bei annehmbarem Gebote definitiv zuschlagen. Das Haus hat eine günstige Geschäftslage und eignet sich zu jedem Geschäft.

Dasselbe kann auch vor dem Termine unter der Hand erworben werden.

Näheres beim Unterzeichneten.

Wattenscheid, den 17. Okt. 1876.

Heinrich Krengel.

Wohne jetzt beim Wirth Herrn **Wilh. Schäfer, Oststraße 29.**

W. Kuhlmann.

Ich empfehle mich im **Waschen & Bügeln.**

Wittwe Giebler,
bei Wirth Grünewald, Vöde.

Von heute an habe ich meine früher im H. Bomer'schen Hause an der Papenburg betriebene

Stuhlmacherei

wieder eröffnet. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Hrn. **Fr. Korff,** an der Hauptstr. hierselbst.

Hrm. Bense.

Ich bringe mein

Pfandleihgeschäft

bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung. **A. Meyer.**

vis-à-vis Hotel Vogt.

Gummi-Schutzmittel

feinstes für Herrn **A. Hirschmann,** Hamburg.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Essen:
5[45], 7, 8[27], 12[3], 2[2], 4[12], 7[34], 9[7] Uhr,

Abfahrt nach Bochum:
5[30], 7[12], 9, 12[3], 4[20], 5[39], 8[17] 11[8] Uhr.

Abfahrt von Essen:
5[5], 6[56], 8[44], 11[46], 4[4], 5[23], 8[1], 10[50] Uhr.

Abfahrt von Bochum:
5[32], 8[15], 11[51], 1[49], 3[50], 7[23], 8[55] Uhr.